Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 53 (1997)
Heft: 1

Rubrik: Chronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Statuten

Im «Sprachspiegel» 4/96 (S. 143 ff.) wurde der Entwurf für die Erneuerung der Statuten vorgestellt.

Aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen erfolgte eine Überarbeitung. Der bereinigte Entwurf wurde vom Vorstand am 18. Dezember 1996 zuhanden der Mitgliederversammlung vom 19. April 1997 verabschiedet. Die vorgenommenen Neuformulierungen dienen der Verdeutlichung; der Inhalt ist nicht verändert.

Der *Zweckartikel* hat neu folgenden Wortlaut:

3. Der SVDS bejaht die Pflege beider Formen der deutschen Sprache in der Schweiz: der Hochsprache (Standardsprache) und der Mundart. Er trägt dazu bei, der Allgemeinheit Sprachprobleme bewusst zu machen.

Der SVDS setzt sich besonders ein
- für die Förderung des sprachlichen Wissens und Könnens;
- für die Pflege der Standardsprache in Öffentlichkeit, Politik und Schule;
- für den mündlichen Gebrauch der Standardsprache überall dort, wo dies der besseren Verständigung dient;
- für das gute Einvernehmen der Sprachgruppen in der Schweiz;
- für die Verpflichtung der elektronischen Medien, bei überregionalen Sendungen Standarddeutsch zu benützen;
- für die Verpflichtung der Schulen, Standarddeutsch als Unterrichtssprache zu gebrauchen;
- für den angemessenen Gebrauch des Deutsch als Kultur-, Verkehrs- und Umgangssprache in Europa und in der übrigen Welt.

Der SVDS verfolgt die wissenschaftliche Forschung, die sich mit dem Sprachwandel und der Wirkungsweise der Sprache beschäftigt.

Die nachstehenden Artikel haben nur geringfügige Änderungen erfahren, die durch Kursivdruck hervorgehoben sind.

17. ...Für die Abstimmung über eine Statutenänderung, die Auflösung des Vereins *sowie* die Vereinigung mit einem andern Verein...
18. Wahlen und Abstimmungen erfolgen *offen*, wenn nicht...
20. Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Aktuar und dem Quästor sowie *fünf bis neun* weiteren Mitgliedern.
25. (Umstellung)
i) Ausarbeitung erforderlicher Reglemente *und Pflichtenhefte*.
j) Vertretung des Vereins nach aussen und...

Der 1980 gegründete Verein Hochdeutsch in der Schweiz (VHS), hervorgegangen aus dem Schweizerischen Verein für die deutsche Sprache (SVDS), hat sich Ende 1996 aufgelöst; seine Interessen können aufgrund der Neufassung des Zweckartikels der SVDS-Statuten vom Schweizerischen Verein für die deutsche Sprache gewahrt werden. *H.B.*

Chronik

Rechtschreibreform:

Auch deutsche Verleger dagegen; die schweizerischen jedoch dafür

Der Verband Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ) hat sich an seiner Jahresversammlung Anfang November 1996, im Anschluss an die «Frankfurter Erklärung» (vgl. Heft 6/96, S. 220), ebenfalls gegen die neue Rechtschreibreform gewandt; sie sei überflüssig und koste das Verlagsgewerbe Millionen. Überdies wurde kritisiert, dass der Verband zu keinem Zeitpunkt in dieser Frage konsultiert worden sei.

Der Buchverlegerverband (VVDS) der deutschen Schweiz dagegen hat klar für die Reform Stellung bezogen; bei deren Umsetzung will er allerdings den Verlagen freie Hand lassen.

Gemeinsame Umstellung bei den Nachrichtenagenturen

Die deutschsprachigen Nachrichtenagenturen – in der Schweiz die Schweizerische Depeschenagentur (SDA) und die Sportinformation (SI) – haben vereinbart, die Rechtschreibreform in einem Schritt am 1. August 1998 umzusetzen. Sie folgen damit dem mehrheitlichen Wunsch ihrer Bezieher, den Zeitungs- und Zeitschriftenverlagen. Die Umstellung erfolgt an dem Tag, an dem die Reform in Deutschland, Österreich und der Schweiz offiziell in Kraft tritt.

Die SDA hat an der Konferenz der deutschsprachigen Agenturen einen Vorbehalt bezüglich der in der Schweiz eingebürgerten Schreibweisen französischer und italienischer Wörter (Mayonnaise statt Majonäse, Portemonnaie statt Portmonee, Spaghetti statt Spagetti) eingebracht, dem von den Partneragenturen stattgegeben wurde.

Politische Partei für Mehrsprachigkeit in den schweizerischen Schulen

An ihrer Delegiertenversammlung vergangenen Oktober hat der Parti Radical (FDP) von Genf einen Aufruf zur Einführung der Mehrsprachigkeit in den Schulen erlassen. In jedem Kanton solle die Partei sich für einen zweisprachigen Unterricht von Beginn der Schulzeit an einsetzen. Unsere Erziehungssysteme seien veraltet. Der Sprachunterricht durch Immersion befinde sich längst nicht mehr in der Experimentierphase, sondern habe sich als die effiziente Art, Sprachen zu lernen, erwiesen.

Ein erster Schritt zu zweisprachigem Unterricht in Biel

Auf Grund der Initiative von Eltern wird in der ersten Klasse des Collège des Prés-Walker in Biel seit letzten Herbst eine Wochenstunde zweisprachig unterrichtet. 21 Schülerinnen und Schüler haben sich für diese zusätzliche Stunde eingeschrieben, 12 deutsch- und 9 französischsprechende. Zahlreiche Eltern bedauern, dass diese Stunde nur in den Klassen des ersten Jahres stattfindet. Die Stunden werden vorläufig privat finanziert, doch die Initianten hoffen auf finanzielle Unterstützung durch die Stadt.

Analphabetismus in der Schweiz

Eine Studie der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) über den Analphabetismus in Europa und in den USA ist zu folgendem Ergebnis gekommen: Eindeutig am kleinsten ist der Anteil schlechter Leser und Schreiber in Schweden, gefolgt von den Niederlanden und von Deutschland; am höchsten ist er in Polen. Beim Anteil der Bevölkerung mit guten bis sehr guten Kenntnissen schneidet die Schweiz nach Polen am schlechtesten ab. Zwischen 13 und 19 Prozent der Erwachsenen verfügen nur über Grundkenntnisse im Lesen und Rechnen, und selbst wenn man nur die in der Schweiz Geborenen berücksichtigt, sind es noch immer zwischen 6 und 11 Prozent. Besonders beunruhigend ist, dass in unserm Land jährlich rund 2000 Jugendliche die Schule verlassen, die kaum lesen und schreiben können.

Die erste romanische Tageszeitung

Seit Januar 1997 erscheint in Chur (bei Gasser Media AG) «La Quotidiana», die erste romanische Tageszeitung. Sie ist in der überdialektalen romanischen Schriftsprache, dem Romantsch grischun, geschrieben.

Mundart im Dreiländereck: keine Museumssprache

An der Jubiläumsfeier des vor zwanzig Jahren ursprünglich als eine Art engagierter Bürgerinitiative gegründeten Vereins «Muettersproch-Gsellschaft – Gruppe Dreiländereck» erklärte der Vorsitzende Waldemar Herold, den alemannischen Dialekt zu erhalten und vor der «Verwässerung» durch Modewörter zu bewahren, sei das eine Ziel der «Muettersprächler»; gleichzeitig müsse jedoch verhindert werden, «dass das Alemannische zu einer Museumssprache» werde. Dazu könnten, schlug er vor, die Mundartdichter ihren Beitrag leisten, indem sie vermehrt moderne Themen aufgriffen und reflektierten.

Zweisprachenunterricht in Südtirol

In den Schulen Südtirols werden grosse Anstrengungen unternommen, um die Italiener (knapp 28 Prozent der Südtiroler Bevölkerung) mit Deutsch und die Tiroler (67 Prozent) mit Italienisch vertraut zu machen. Die kleine Gruppe der Ladiner (5 Prozent, in Gröden und im Gadertal angesiedelt) lernt in der Schule beide Sprachen, bevor sie sich der eigentlichen Fremdsprache Englisch zuwendet.
Die deutschsprachigen Kinder beginnen mit dem entsprechenden Unterricht im zweiten Jahr der Volksschule, die italienischsprachigen schon in der ersten Klasse. Die Ladiner können in Gröden und im Gadertal entweder eine deutsch-ladinische oder eine italienisch-ladinische Klasse besuchen; das Ziel besteht in beiden Fällen darin, dass am Ende jeder Schulstufe beide Zweitsprachen gleich gut beherrscht werden. Der «Fremd»-Sprachunterricht wird in allen Schulen von muttersprachlichen Lehrern erteilt. Im praktischen Umgang mit dem Deutschen erfahren die Italiener vor allem den Umstand als hinderlich, dass die Südtiroler ihnen meist im Dialekt antworten.

Asterix schweizerdeutsch

Neben schwäbisch, plattdeutsch und kölsch spricht Asterix nun auch schweizerdeutsch: Der Asterix-Band «Le grand fossé» (1980) ist unter dem Titel «Dr gross Grabe» auf berndeutsch erschienen. Der Übersetzer Hansruedi Lerch hat sich für diese Arbeit durch die Tatsache empfohlen, dass er bereits vier der nicht minder berühmten «Tintin»-Bücher übersetzt hat; aber auch durch sein Berndeutsch; der Verlag hat nämlich durch Umfragen ermittelt, dass Berndeutsch bei den Lesern am besten ankomme. *Nf.*

Die Mitarbeiter des Hauptteils

Hans Amstutz, lic. phil., Germanist, Deutsches Seminar der Universität Basel, Nadelberg 4, Engelhof, 4051 Basel

Alfons Müller-Marzohl, Dr. phil., Germanist, a. Nationalrat, Obergütschhalde 15, 6003 Luzern

Werner Frick, Geschäftsführer SVDS, Alpenstrasse 7, 6004 Luzern

Roman Looser, Dr. phil., Linguist, St. Leonhardstrasse 65, 9000 St. Gallen